



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden**

**Ribera, Francisco de**

**Cöllen, 1621**

Das V. Cap. Von jhrm Prophetischen Geist.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9**

## Das V. Capittel.

Vom Prophetischen Geist welchen  
Theresa von Gott empfangen.

**S** Er Prophetische Geist / den ihr der Herr ertheilet  
 ist also mit den obangeregten offendarungen ver-  
 einbarer / das sie mit woll von ein ander mögen ge-  
 scheiden werden / will derowegen etliche ihrer vor-  
 gesagten Prophezeiungen alhero setzen / auß denen sich  
 abzunehmen / wie wahr der Herr durch den Propheten  
 Joel gesagt: Ich will meinen Geist außgießen vber  
 alles Fleisch / vnd werden weiffagen ewre Söhne  
 vnd ewre Döchter. So sind auch im alten Testamen-  
 etliche Prophetinnen weiblichs geschlechtes gewesen / als  
 Maria die Schwester Mote, Debora das Weib Isaac we-  
 che er in seinem Buch am 8. cap ein Prophetin nennet / Hel-  
 da zu Iohã des König zeitten Anna ein Döchter Phanaels  
 vnd bey den Hãnden die Sybillæ, bey welchen man gewis-  
 se zeugnissen vom Leben / Tode vnd letzten Gericht vnser  
 Herrn Jesu Christifinder / wie eben auch bey den Heiligen  
 Propheten. Vielein grössere zahl aber der Propheten ist im  
 neuen Testament gewesen / die Vorfagung ioelis zuerfül-  
 len / vnd vnder denen fast der erste der Diacon Philippus vnd  
 seine 4. Döchter / vnd ward diese Gnad vnder den ersten Episto-  
 len so gemein / das der Apostel Paulus für rathsam anach-  
 ten ein Lehr vnd Ordnung fürzuschreiben / wie sich die Wãn-  
 ner vnd Weiber in der Kirchen mit Prophezeien solten ver-  
 halten auch erscheinert klãrlich auß dem 14. cap. selbiger Ep-  
 istel

Iod. 2.

Iſa 8.

Act. 21.

1. cor. 21.



Wissel wie diese Gnad vnder den Corinthern also gemein gewesen in der erstē Kirchen/wie dan nit viel weniger auch an andern Orten der Christenheit. Diese Gnad aber ist folgend seit allweg in 8 Kirchen verblieben/wie diß der H. Marterer Iulianus im gesprag mit Typhone biß an seine zeit bezeuget/vn der H. Thomas bringt den H. August. zum zengen bey/ds der Keyser Theodosius in seinen ängsten/vnd Vberfallung der Feinde/zum Ioanne einen H. Man in Egypten/der diesen Prophetischen Geist gehabt/sey gesendet worden/von ihm des Kriegs Ausgang zuerfragen/wie er ihm dan ein gewünlichen Sieg wider seine Feind angekündiget/den folgend 8 Könige von Gott auch erlangt hatt. Vnd ist solche Saab des H. Geistes in beyder geschichte Personen biß an unsere zeit gezeiten verblieben/wie wir solchs im ersten Capittel/des ersten Buchs angerühret.

In der Alten Prouinz Castella ist ein Flecken sehr bekannt/vnd Villa Castina genendt/darinn ich/der diese Historien in Spanischer Sprach beschrieben/geboren/in diesem Städtlein ist zur zeit der regirung des Königs Henrici Morbidi, ein Mann gewesen mit wahrem Prophetischen Geist von Gott begabt/vnd sagte viel vnd vnderschiedliche Armutigenstände zuor/welche all nach einander geschehen. Den König selbst redet er mit Heyliker/vnnd vnerschrockener Freyheit/vnd straffte ihn dermassen ernstlich/das im König zu Segobia die Zunge lisse abschneiden/nit desto weniger aber redete er/als zuor städthafftig/vnd sprach zu seiner eignen abgeschnittenen vnnd auff dem freyen Marck angenägelter Zungen Ibidem confixa haretis, quia Veritatem loqueris: das ist: Da sollest angeheffret bleibē/weil du die warheit redest. In dieser meiner heimet hab ich zwar noch ein Junger Knab ein ehrliches altes betagtes Weib erkunt/welche diesen Mann soll gesehen haben/vnd pflegten solches andere Glaubwürdige vnd der alten geschichten siehabende Bürger zuersehen.

Damit



Darait ich nun zu dem komme / was ich vorgenom-  
men / setze ich zu einem Eingang vnd Fundament / was der  
Heilig Kirchenlehrer Gregorius spricht: Prophetia  
respicit tempus præteritum, præsens, & futurum; Drey  
Zeiten begreiffet die Weissagung / die vergangene  
ne / die gegenwertige / die künfftige: Der künfftigen  
Zeit Propheceyung ist diese ein / Spricht Gregorius,  
Siehe ein Jungfraw wirdt empfangen vnd den  
Sohn gebahren.

Von der vergangenen Zeit ist diese / Im Anfang  
hatt Gott Himmel vnd Erden erschaffen / dann allzeit  
redet von der Zeit ein Mensch / in welcher noch  
kein Mensch war. Von der gegenwertigen Zeit  
propheceyret der H. Paulus sprechend: So aber alle Welt  
sagten / vnd käme dann ein Vngl. subiger vor  
Leye hinein / der würde von denselbigem allen ge-  
strafft / vnd von allen gerichtet / vnd also würde  
das Verborgene seines Herzens offenbar / vnd er  
würde also fallen auff sein Angesicht / Gott an-  
betten vnd bekennen daß Gott warhafftig ist  
euch sey / vnd sagt also der Heilig Paulus / daß  
dieser weiß zu Propheceyen der Geist nicht das  
künfftig offenbare / sondern das gegenwertig  
zeige / vnd vorhalte.

Der Heilig Lehrer argumentiert vnd schließt auß  
aber also / weil die vergangene / vnd gegenwertige  
schaffen / daß man solche natürlicher weiß nicht wissen  
muß ja ein Prophetischer Geist sein / der solche erkennen  
offenbahret / wie die künfftige Dinge eben durch ein dergleichen  
die Gnad müssen erkennen / vnd vorsehen werden. Also  
auß dieses Kirchenlehrers Meinung zuschließen / daß



was in vorigem Cap. angemeldet zu diesem kan vnd soll referirt werden / vnd ein Prophetischer Geist darauß erscheinen.

Ein solches ist das Gesicht gewesen / in welchem Theresa auff vnser Frauen Himmelfahrt gesehen wie die Himmel Königin Maria auff selbigen Tag mit höchstem Triumph / Pomp / vnd Herrlichkeit / mit frölichem Apparat / vnd glückwünschung alles himlischen Heers / vñ sonderbahren freude in die Glori vnd Herrschafft von Gott ihr anbereitet eingeführt worden. Item als sie gesehen wie etliche besonder Seelen der Auserwählten in gewisse Staffeln der Glorierhebe / vnd was für ein besonderer Vnderscheid zwischen denselbigen. Sie hat auch viel Seelen auß dem Fegfeuer in die himlische Erquickung sehen einfahren / vnd vnder andern die Seele eines Bruders der Societet Jesu ( als sie zu Anula in vnserm Collegio dem heiligen Ampt der Mess beywohnete / vnd für gedachten Bruder / als der vergangene Nacht verschieden ihr Gebett thäte: ) von Christo begleitet in die ewige Freud geführt worden. Eines sehr reichen vnd geistigen todten Körper hat sie auch im Geist gesehen / von einer grossen Anzahl Teuffeln mit eysernen Hacken zerreißen / vnd wie ein jeder böser Geist mit grossem Ernst / vnd Vngestimmigkeit ein Theyl von ihm hacken wolte. Wie wir oben erzehlt / sahe sie zu Vallisolet auch Bernardini Mendici Seel auß dem Fegfeuer gen Himmel mit grosser Gloria aufffahren.

Cap. 39. Vita.

Cap. 38.

Eines reichs Körper zerreißen die Teuffel mit Hacken.

Als sie zur Menschwerdung den Convent regierte / liesse es der gütigste Gott ihm gefallen die Seel Eleonora Cepedia, die ein Schwester Maria de S. Baptista ( gegen welche die seligste Mutter Theresa / wegen ihr Fromkeit / Tugenden / vnd Andacht ohn daß sie ihr nahe befreundet / ihrer Schwester Kind war vnd von Jugend an vmb sie gewesen fast liebte / weil sie der Welt Pracht vnd Ehrelichkeit gänzlich verachtende sich zu Gott / vnd mit dem Eysser der Götlichkeit

G g llichkeit





lichen Dingen gewendet: Von dieser Welt abzufordern  
 vor aber hatte Theresia auß Göttlicher Offenbarung  
 End erkandt/wie nicht weniger auch / daß sie ohne Purgation  
 rung durchs Feuer / solte zur Freuden eingenommen werden.  
 Als nun die Schwestern ihrn seligen Körper in der  
 vnderste Gemach abtrugen/ sahe sie was Gestalt die Engel  
 den Jungfrauen am Leichnam tragen hülffen / vnd alle  
 gar allein trugen/davon sie folgender Zeit also sagte / Da  
 mit nemlich erschiene/wie Gott die Körper der  
 selbigen ehre/welche Gefäß der so heyligen Sacra-  
 len gewesen seynd. Umb des willen ist mit dem  
 der Körper vnder dem hohen Ampt begraben / vnd dasselbe  
 vom höchsten Sacrament/weil diß in derselben Octava ge-  
 sehen/mit freudenreichem Jubel/Gesängen/vnd allerley  
 Instrumenten Schall/gesungen worden/harben die Kirchen  
 mit grünen Weyen gezieret/ das höchste Sacrament  
 den Körper getragen/vnd von vielen das freudenreich  
 lina von Herzen gesungen. Den hochgelehrten Herrn Do-  
 ctor Honcata Canonichen zu Abula hat sie ebenfalls ohn  
 feur an Himmel sehen aufffahren/ist aber / wie sie ver-  
 mercket des wegen nicht purgier worden/weil er an seiner Jung-  
 fräulichen Keimigkeit vnverbrüchlich gehalten.

Unser Theresia hat zu Abula Joanna Brocheria  
 Haußfrau Petri Alvari Cimbronis ein feines Crucifix  
 Bildt verehret / welche sie wenig Tag nach ihrem Absterben  
 auß den Feuerflammen des Purgier Ofens hat sehen  
 fahren/diße Bildt in der Hand haltende / vnd ihr danck  
 saget/daß sie umb ihr Erledigung bey Gott angehalten / er-  
 reichte auch daß dieser gereuigtete bey dem Allmächtigen sich  
 sonderlich angenommen/vnd ihr Sachen befördert.

Daß sie auch künfftige Ding vor gesehen / ist zu spüren  
 auß denen Offenbarungen/welche wir oben berühret

Die Engel  
 tragen den  
 Leichnam  
 einer S.  
 Nonnen.



hat sie selber etlichen Personen künfftige Ding mit Pro-  
 phetischem Geist voraussagt / vnd insonderheit einem Prie-  
 ster der Societät Iesu / welchem sie ihre Heimlichkeit offen-  
 pflegte zu entdecken / er aber hat solches im Werck künfftiger  
 Zeit erfahren / wie ihm Theresia angezeigt. Als ihrer Schwe-  
 ster Maria Expedix Hausvaterly schnelles Todes verfahren /  
 daß er auch kein Weil hette / seine Sünde zu beichten / ist ihre  
 offenbahree worden / vnd zwar mehrmahl / daß eben Maria  
 auch eines so geschwindten Todes hinsterben würde. Daher  
 sie ihr offte gerathen / die heilige Sacramenten der Beichte vnd  
 Communion zu gebrauchen / vnd ihres Heils fleißig Sorg  
 zu tragen / verschwiege jedoch die gehabte Offenbahring / sie  
 aber ist nach vier Jahren ihrem getrewen Rath folgend / ohn  
 vergangene Beicht / vnd ohn wärtigen gegenwärtigen Men-  
 schen / Tags verschieden / aber nach verfloffenen acht Tagen  
 hat ihr der Herr ihre Seelen Himmel fahrend gezeigt.  
 In gleichem Prophetischen Geist hat sie ebenfalls viel vora-  
 ssehende Befohr / die nach etlichen Jahren künfftig / ersehen /  
 vnd im Werck also empfunden / derenhalben sie etliche ihrer  
 Freunde durch Brieff ermahnet / sie sollen sich vorsehen /  
 vnd die künfftige ihr anderente Schädten vnderstehn zu ver-  
 meiden. Etlichen Geistlichen Orden hat sie sonderbahre vñ  
 ihre liebe Ding vorgefagt. Vnder andern / als sie von  
 dem Tisch des Herrn gehend ins Gebet etwas tieffer ent-  
 wickelt ward / erschien ihr ein heilige Person auß dem Predi-  
 ger Orden / hielt ihr ein grosses Buch vor / in dem sie mit  
 golden leßbahren Buchstaben folgende Wort wohl lesen  
 konnte: Futuris temporibus Ordo hic mit se effloret bit,  
 multosque habebit martyres. Das ist / Künfftiger Zeit  
 wird dieser Orden fast sehr grünen / vnd viel  
 Martirer haben. Auß dis sah sie eben 6. oder 7. auß ge-  
 meinem Orden mit Schwerdtstreichen secht sein / darauß sie er-  
 kannte / wie sie den Glauben so tapffer verfehret würde. Wied-  
 erumb

Theresia er-  
 sende künfft-  
 ige Befohr

83. ij

omb





ymb sahe sie im Gebett ein weiten Platz oder grosse Heude/ darauff viel Streits war / Ehegedachter Orden aber hielten sich gegen die Feind fast ritterlich / vnd glansenden ihre Angesichter sehr scheinbahrlich / erlegten auch sehr viel mit ihren Waffen. Dieser Kampff aber gieng wieder die Kesser / vnd Feind der Kirchen / wie sie wohl vermerckte.

Cap. 28  
Von der  
Societät  
Jesu.

Auff ein ander Zeit / als sie im Gebett sich wohl versamblet hette / vnd in grosser Ruhe vnd Sittigkeit befande / ersah sie am Himmel ein grosse Menge Jesuiten / die alle weiße Fahnen in den Händen trugen. Als sie nun sich ab diesem Spectackel entsetzte / vnd mit Verwunderung zugleich erschreute / dieweil sie ohne das diesem Orden wohl genetzt war / hörte sie ein Stimm vom Herrn Jesu die sprach: Si uero scies quo hi futuris saeculis Ecclesiae laboranti modis suppetias sint laturi. Ja wenn dir bewust were / wie die künfftiger Zeit der nothwendigen Kirchen werden helffen. Dieses Gesicht / wie sie sagt ist ihr mehr mahls kommen / vnd ob wohl in den getruckten Büchern von ihrem Leben dieser Orden mit Nahmen nicht genendt wird / so si doch solches in allen von ihr geschriebenen Büchern außdrücklich finden / wie solches auch etliche auß ihrem Mund vernommen haben.

Wir aber ist in diesem Theyl von den Weissagungen lang im Sinn gelegen / vnd ver meyne etliche schon gehört zu haben / die zwar vnverständnis vnd bey wenigen Witz / die doch vor keine Propheceyungen vnd Weissagungen erkennen oder annehmen wollen / dieweil solches ihr von Gott nicht offenbahret oder angezeigt / sondern im Gesicht vorgeschahen worden. Diese aber haben gewiß wenig zur Schulen gehalten / vnd in der Bibel nicht viel geblättert / verstehen darinnen nicht / daß aller Propheten Weissagung im alten Testamente / Gesichter vnd Offenbahrung gewesen / darinnen der Herr etwas künfftigs erzeigt / vnd entweder mit engem Mund / oder durch ein Engel erkläret was noch verborgen



vnd so weit auß menschlicher Wissenschaft enlegen/ das kein natürlicher Verstand solches begreifen können. Dis ist sonnenklar/ vnd erscheinet auß allen Erscheinungen der Propheten gnugsam/ bedarff derowegen keiner fernern declaration. Zwanzig Jahr zuvor/ vnd ehe die erbarmliche Niederlag in Lusitanien vorgangen/ darinnen der König Sebastianus selbst/ vnd die ganze Blum des Ritterlichen Adels im Africanischen Zug geblieben/ hat Theresia ein Engel gesehen/ welcher diesem wohlhäbigen Königreich mit einem blutigen Schwerdt/ gedräwet hat. Eben des gleichen ist ihr auch von Frankreich vorkommen/ darvber sie eben falls ein Engel/ aber nicht so sehr erzürnet/ trawend gesehen/ vnd sie darneben verständiget/ wie die Göttliche Majestät ober dis Volck erzürnet vnd mit einem grossen Blutbad durchschwellen wolte. Als nun aber die Zeit obgedachter Niederlag herbey kommen/ vnd sie wegen des Königs Sebastiani vnd der seinigen hefftig bekümmert ward/ bekame sie vom Herrn ein solche Antwort Wenn ich sie nun also geschickt vnd bereit finde/ vnd wolte sie zu mir abfordern/ warumb woltest du dich bekümmern?

Theresia se-  
bet ein En-  
gel mit blut-  
igem Schwere  
dem Reich  
Lusitanien  
dräwen.

Als Magister Belascius Canonicus zu Tolet zum Bischoff zu Dromeno erwehlet worden/ begab sie sich in ihr Gebet/ mach Gott denselbigen zu befehlen/ vnd vmb Binstand zu bitten/ das er ihn dem Bisthumb wolte erspriesslich seyn lassen/ in dem hörte sie vom Himmel sein Erwehlung were zu Gottes Ehr fürderlich seyn. Eben dergleichen Trost bekame sie auch in ihren größten Nöthen/ als sie besorgte ihr Dron möchte zerstörer werden/ vñ hörte vom Herrn diese wort/ Du Klein glaubiges Weib/ warumb ruhest du nicht? Dann es geschicht alles recht/ vnd wie es seyn soll. Wie dann der Ausgang solches erwiesent hat.



Vier Jahr zuvor hat sie diese Ungestümigkeit vorge-  
hen/ vnd vom Herrn verstanden / daß gleich wie die Israh-  
iten trucknes Fuß durch das rothe Meer gängen / ihr Ver-  
folger aber ersoffen/ also die andern auch sicher/ vnd die fol-  
res Vndergangs begierig vberwunden seyn / vnd bleiben  
sollen. Als sie ander mahls vmb die Gesundheit P. Hiero-  
nymi Gratiani sorgfältig war / weis sie seines schuns necc-  
lang nichts verstanden / ist ein innerliches Liecht in der  
Seelen auffgangen vnd hat denselben mit fröhlichem An-  
sicht/ vnd erlangter Gesundheit in ihr kommen sehen/ bene-  
ben diesen Worten: **Sage ihm/ daß er die Sach also  
bald anfangt/ dann der Sieg steht bey ihm.** Was  
ich im ersten Buch von dem beten gesagt den S. Ieroma-  
ihrer Mutter gen Tauro verschickt / gehört auch an dieses  
Dreh/ vnd wird dem fleißigen Leser noch nicht gar vergesse-  
seyn.

Offenbah-  
rung von  
P. Gratia-  
no.

In dem Theresia zu Tollet bey der Fürstin Aloisia de la  
Gerda wie droben vermeldet/ zu Haus wäre/ sahe Mariada  
S. Josepho / (die damahln im Dienst dieser Fürstin/ was  
aber zu Dissypion des Convents Vorsteherin ist) Thero-  
sam vnd ihre Mitschwesteren etwas ernstli. her an/ vnd im  
pffenge also bald Lust/ vnd Gefallen ihren Orden einzuge-  
hen/ hat aber solches keinem Menschen offenbahret. Als nun  
nach diesem dem Hausgesinde/ vnd Frauenzimmer so vmb  
diese Fürstin war/ Theresia predigte/ vnd zum Dienst Ge-  
tes/ vnd Lieb Jesu Christi ermahnte / auch von dem Pracht  
der Kleydung vnd Hoffarth des Lebens abwies / daß sie  
allem mehr nicht als Gott zu gefallen/ süchen solten / vnd  
sie allwegen Mariam ernstlicher an / vnd sprach/ daß solche  
Kleydungen dem Ordensstand nicht gemäß weren. Es  
bald sie jemand anschawete / vermerckte sie als bald / was  
Weis er im Gebett hielte/ vnd löndte auß den Augen aller  
Menschen fast sehen/ was in ihren Herzen verborgen/ vnd  
andere

Theresia er-  
kennet die  
innerlichen  
Gedanken.



andere mehr / was sonst durch natürliche Wissenschaften  
nicht an erkündiget werden. Ihrer Schwester Joannæ  
Tochter/Beatrix genendt / beehrte sie in ihren Orden sehr  
hefftig anzunehmen / wiewohl dieselbe damahln nichts we-  
nigers gedachte/sa demselben fast abholdt war / yffte die  
selbige Mutter ir also zu zusprechen: **Nach was du wilt**  
**Beatrix/ du wirst doch einmahl müssen den Bars**  
**fürffer Orden annehmen.** Wie sie gesagt also ist ergan-  
gen / dann diese Beatrix jez so in ihrem Orden zu Alba im  
Closter frombtlich lebt / von ihrem Eingang aber soll fernere  
was vermeldet werden.

Der Fürstin zu Alba Maria Henricie hat sie ihren ehy-  
nen Todt zuvor vermeldet vnd gesagt daß sie zu Alba sterben  
würde/wie eben auch J. Mariano de S. Benedicto / dem sie  
acht Jahr zuvor weiß gesagt er würde zu Alba Todts verfab-  
ren. In dem Kirchlein zu Abula von S. Joseph genandt  
hab ich mit ihrer eyanen Hand beschrieben folgende Wort  
gelesen. **Ich hab einmahl verstanden: Es wird**  
**dermahl eins die Zeit kommen daß diß Haus**  
**wird heilig genendt werden / wegen vielfaltiger**  
**Wunderwerck die darinnen werden vorgehen.**  
**Die Kirch zu S. Joseph sage ich / zu Abula / im**  
**Jahr M. D. LXXI. P. Petro de Alcantera hat sie zu**  
**Abula den Todt prophecey / vnd ihren eygenen Todt hat sie**  
**viel zeit zuvor gewußt/ta auch das Jahr ihres letzten Lebens:**  
**Dann als Agnes de Jesu zu Medina von ihr eins mahls**  
**fragte/ ist nicht E. E. fast auff die neun vnd vierzig Jahr**  
**alt oder mehr antwortet Theresä: Ja freylich Tochter/**  
**vnd sagte fernere heimlich bey ih selbst / von neun vnd**  
**vierzig an/bis auff 68. welche Wort J. abella de Jesu / da**  
**mahl noch ein Noviz/vermercket hat. Als sie aber zu Sa-**  
**manica franck lage/vñ ihr Doctor Tindra ein wohlerfahr.**

Theresä  
weiß ihr  
Sterbtag.



ner Medicus etwas zur Erhaltung ihrer Gesundheit verordnete / sagte sie vnverholen sie wolle nichts dergleichen halten / vnd da man sie fragte warumb? gab sie zur Antwort: **Ich bedarff diese vier Jahr vber / da ich noch zu leben hab / kein so grosse Sorg für mich zu haben.** Die selbige vnao vorgewene Wort gar gedachte Jubilä zusammen gesetzt / vnd nach Abzehlung derselben die von gedachter Rede zu Metina verfloffen / bis auff die acht vnd sechsig Jahr eben noch vier Jahr befunden / wie sie dann todts verblichen als sie acht vnd sechsigsthalb Jahr / vnd was drüber erlebt hatte.

In Ablefung der Metten zeit mit Quiteria de Abula ihrer Ordens Tochter einer zu Salmantica wird Theresa am wenig im Gemüch entzücket / als sie wieder zu sich selbst kommen / lage Quiteria der seligsten Mutter bitlich an und zwar hefftig / sie wolle ihr doch vnbeschwert zu verstehen geben was sie gesehen oder erfahren: Darauff Theresa **Franciscus Gusmanus ist gestorben**: Dieser war ein Auilicher / jedoch Ehrwürdiger sehr Gottesfürchtiger vnd frommer Priester / vnd ist nachmahls befunden worden / da er vben in diesem Augenblick todts verschieden. Seine Schwester aber Franciscam Bracomantiam hat sie ihr es Bruders todts halben also getröstet: **Allerliebste laß dich deines Bruder Todt nicht so sehr betrüben / dann er ist an einem sehr guten Orth: Ich hab ein sehr schönes Leib mit grosser Glori vmbgeben gesehen vnd ob es sein Leib nicht ist / so weiß ich doch daß ers warhafftig ist.**

Im ersten Buch vnserer Histori hab ich Verula de Sarcotis als der vier ersten Jungfrauen einer zu S. Joseph gedacht vnd gesagt / wie dieser Seel nach vier stunden / als sie



Abula verschieden / Theresa zu Alba mit grosser Glori umbgeben / gehn Himmel fahrend gesehen. Als sie zu Segobia ansmahls war / kerte sie sich gegen Abend zu den ihrigen vnd sprach: Isabella ab Angelis ist gestorben vnd ir Seel ist ein geringe Zeit im Segfeuer gelutert worden / vnd sihe / nach zweien Tagen kommen ihr Brieff von Salmantica / vnd verkündigen ihren Todt. In eben selbiger Statt thete sie ihr andechtig Gebett für eines adelichen frommen Manns Busundheit / daß sie Gott nach seinem gnädigen Willen stücken wolte / besorgte sich doch sehr seines Todts / zwen Tag zuvor aber ehe dieser abstarbe / hörte sie ein Stimm die sprach: Er wird zwar sterben / aber ewig leben / gestoben ist er also baldt / vnd wie zu glauben dem Ewigen Leben wider geboren worden.

Ihrer Tochter Hinfahrt hat sie mehrmahl erkennen vnd offenbahret: dann als Agnes de Iesu, die an Ieso zu Palenz regiret eins mahls sehr schwach dem Todt fast nahe war / vñ von allen Doctoren, vnd Aerzten desperat verlassen / saate Theresa zu den beystehenden / Diese Krankheit würde ihr nit tödelich sein / dann Gott hat sie zu noch grösseren Dingen erhalten. Eben diß ist ihr mit Ioanne Quallio ihrem Schwager ergangen / den auß grosser Schwachheit alle iusterben Sorg hatten sie aber versprache ihm vorige Besundheit / wie er solche auch bald erlanget.

Als zu Alba der vnderste Chor inn der Kirchen gebawet war / vnd herten ihre Freunde gern gesehen / daß / wie in anderen ihren Eöstern inn vier Ecken / eiffene Stüter weren erbawet worden / Theresa aber / wolte solchs nicht haben / vnd befahle ein Bewölb auff eine Seiten zuschlagen / dan es wird / sprach sie / ein Schatz hiehero mit der zeit gelegt werden. Diß verstanden die andern von der Rippen / welche die Stüter des Driß gelassen / vnd solte dahin vielleicht gesetzt werden / aber viel ein anderer Schatz ist in diß Bewölb gelegt worden / nemlich jr heiliger Leichnam der ein zeitlang alda geruhet /

G g v vnd



vnd ist der gemeine Wohn Theresä hab damahin diese  
Begräbnus vorgesehen. In einem Commentario, welchen  
ihrer Reichväter einer / vielleicht auß der Societät  
wie ich darfür hatte / von ihr vnd in dem Geist verzeichnet  
de ich diese Wort: Sie hat mir viel Ding erzehlet  
allein Gott bewusst haben seyn können / dann  
waren künstliche Ding / zu der innerlichen Seel  
vnd geistlichem Fortgang gehörig / vnd andern  
zu wissen unmöglich / ich aber hab befunden daß  
sich alles mit der Wahrheit zugetragen hat.

Gleich wie der Allmächtige Gott vorzeiten seinen Pro-  
pheten offenbahret hat / welches er zu Ruh ihrer Seelen den  
anderen hat zu wissen thun wollen: also hat er dieser  
Tochter viel zu verstehen geben ob sie wohl solcher Dina  
Kandinus oft wünschre fern von ihr zu sein. Deswegen  
sie dann auch eins Tags mit dem Herren gleichfalls er-  
lirte vnd sprach: Mein Herz / warumb beschwerst  
mich mit dieser verbündung / kanst du inen solches  
doch wol selbst offenbahren / warumb belich-  
es dir daß / daß ich in solcher Botschafft soll auß  
gehalten vnd bekümmert werden. Darauf der  
Herz / deiner Hülf wil ich alhie / vnd also gebra-  
chen / weil du mir in grössern Dingen nicht nutzlich  
seyn kanst / solt du mir doch helfen / daß andern  
sich zu meinem Dienst begeben. Dieser oder jener  
seynd wenig darzu disponire / daß ich selbst mit  
inen rede / auch weil sie mit so embfig dem Gebet  
obliegen / vnd in Göttlichen Sachen wenig er-  
fahren / würden sie mir selbst geringern Glauben  
geben. Zum andern mahl sagte sie dem Herrn frei  
Herrn also: Herz hastu dann kein andere / vnd so  
berlich Doctores vnd gelehrte Männer / die dich



Befelch besser / als ich elende! möchten verrichten / warumb legst du ihnen diß nicht auff? Der Herr aber sprach / Die weil sich die Männer / vnd gelehrten nicht schicken wollen / daß sie mit mir freundlich reden / muß ich ja wohl als ein dürfftiger / der von jnen verwiesen / bey den Weibern Trost gleichsam vnd Hülff suchen / vnd mit ihnen freundlicher Weiß besprechen.

Serner erzehlt obgedachter Cont. Marius auch / daß sie etlichen durch in hab ernstlich ermahnen lassen / er wolle sich mit allem Fleiß vnd Ernst dem Dienst Gottes ergeben / weil er aber vermeinet / es würde ihm der ermahnte gesolger haben / vnd ferner mit mehr ihn besuchte oder antriebe / sey Theresia wider zu ihm kommen / mit vermeiden / ihr Meister (also pflegte sie den Herrn Jesum zu nennen) hertz ihr auferlegt wider ihm zu gehen / vnd ernstlich anzubehelien / er wolle diesen Mann widerumb besuchen / vnd mit großem Ernst ermahnen seinem Geheiß vnd Befelch nachzukommen. Darauff der Beichtvatter diesen Befelch Gottes also baldt / vnd mit solchem Fleiß Ernst vnd Geist verrichtet / daß iener (der ein ansehnlicher Mann vnd Verwalter der Statt ware) in seinem Herzen getroffen / reichlich die Zähren stießen lassen / sein ganzes Herz im mit grosser Demuth vnd Buß offenbahret / vnd was ihm befohlen worden mit allem Fleiß verrichtet.

Die Erscheinung des Heiligen mit dem Buch / sprichet lepes lib. 3. cap. 17. wil sie von ihrer eignen Religion verstanden. Die seligste Mutter hat solches erheblichen Ursachen halben wolten verschweigen. Aber ich weiß gar wohl / daß sie von ihrem Orden redet / vnd wissens noch mit mir andere ihrer Ordensleuth mehr.